

Arbeitspapier

herausgegeben von der
Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

Nr. 47

Elvira Giebel-Felten

Wirtschaftliche Kennzahlen der Neuen Bundesländer

Vergleich von Thüringen und Sachsen mit Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern

Sankt Augustin, Oktober 2001

Ansprechpartner:

Dr. Stephan Eisel
Leiter der Hauptabteilung
„Innenpolitik und Soziale Marktwirtschaft“
Telefon: 0 22 41/246-630
E-Mail: stephan.eisel@kas.de

Elvira Giebel-Felten
Team „Soziale Marktwirtschaft“
Telefon: 0 22 41/246-275
E-Mail: elvira.giebel-felten@kas.de

Postanschrift:

Konrad-Adenauer-Stiftung, Rathausallee 12, 53757 Sankt Augustin

Wirtschaftliche Kennzahlen der Neuen Bundesländer

Zieht man ein knappes Fazit aus den vergangenen zehn Jahren deutscher Einheit, so gibt es Licht und Schatten: Bei der wirtschaftlichen Erneuerung sind große Fortschritte erzielt worden. Die neuen Bundesländer sind auf ihrem Weg zu einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft seit der Wiedervereinigung ein beträchtliches Stück vorangekommen. Die lange als Sorgenkind betrachtete Industrie entwickelt sich zum Wachstumsträger in den neuen Ländern. Die Wirtschaftsforschungsinstitute beurteilen die zukünftigen Perspektiven für die ostdeutsche Wirtschaft verhalten optimistisch.

Sorge bereitet die Situation auf dem Arbeitsmarkt. Die hohe Arbeitslosigkeit ist eine große Belastung. Es ist daher weiterhin notwendig, die wirtschaftliche Basis mit wettbewerbsfähigen Unternehmen zu verbreitern.

Zehn Jahre nach der deutschen Wiedervereinigung ist es immer weniger angemessen, Ostdeutschland als einen einheitlichen Wirtschaftsraum zu betrachten. Sektoral wie regional wird das Bild der wirtschaftlichen Lage immer differenzierter. Manche Branchen und Regionen verzeichnen eine dynamische Entwicklung, in anderen ist nicht einmal ein Silberstreifen am Horizont zu erkennen. Rund um Dresden, Leipzig, Jena oder Potsdam haben sich leistungsstarke Wirtschaftszentren gebildet, die bereits einige westdeutsche Regionen hinter sich gelassen haben.

Zum Vergleich der unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklung in Thüringen, Sachsen, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern im folgenden einige Kennzahlen:

Wirtschaftliches Wachstum und Arbeitsmarkt

Wachstumsrate 2000

Veränderungsrate des Bruttoinlandsproduktes (BIP) im Jahr 2000
Veränderung gegenüber 1999 in %, BIP in Preisen von 1995

Thüringen	Sachsen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Mecklen.-Vorpom.	Neue Länder ¹
2,1	1,6	0,3	0,6	0,6	1,1

Sachsen-Anhalt, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg liegen in ihren jährlichen Wachstumsraten deutlich unter dem Durchschnitt der Neuen Bundesländer; sie belegten 2000 die letzten Plätze. Sachsen und vor allem Thüringen überflügeln jährlich alle anderen ostdeutschen Bundesländer, mit zeitweiligen Unterbrechungen gilt dies seit 1992.

Wachstum 1991-2000

Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes (BIP)
Veränderung gegenüber 1991 in %, BIP in Preisen von 1995

Thüringen	Sachsen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Mecklen.-Vorpom.	Neue Länder
66	53	58	49	48	54

Insgesamt weisen für den gesamten Zeitraum 1991 bis 2000 Mecklenburg-Vorpommern mit einer Wachstumssteigerung von insgesamt 48 % und Sachsen-Anhalt mit 49 % im Vergleich zu Thüringen mit 66 % das geringste wirtschaftliche Wachstum in den Neuen Ländern auf.

¹ im Folgenden stets: Neue Länder ohne Berlin

Wachstum je Erwerbstätigen im Jahr 2000

Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen
Veränderung gegenüber 1999 in %, BIP in Preisen von 1995

Thüringen	Sachsen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Mecklen.-Vorpom.	Neue Länder
3,6	2,6	2,3	3,1	1,9	2,7

Mecklenburg-Vorpommern weicht hier immer weiter vom Gesamtwert der Neuen Bundesländer in den negativen Bereich ab. Der relativ günstige Wert für Sachsen-Anhalt ist in erster Linie auf den starken Rückgang der Erwerbstätigenzahl zurückzuführen.

Erwerbstätige im Jahr 2000²

Veränderung gegenüber 1999 in %

Thüringen	Sachsen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Mecklen.-Vorpom.	Neue Länder
-1,5	-1,0	-1,9	-2,4	-1,3	-1,5

Bei der Zahl der Erwerbstätigen verschenkte Sachsen-Anhalt eine gute Ausgangslage zu Beginn der 90er Jahre und fiel seitdem hinter Brandenburg und Thüringen auf den vorletzten Platz zurück. Auch bei der Entwicklung der Erwerbstätigenzahl im Vergleich zum Gesamtwert der Neuen Bundesländer zeigt sich diese negative Entwicklung. Während Sachsen-Anhalt 1993 noch eine positive Abweichung zum Durchschnitt der Neuen Bundesländer aufwies, blieb es von 1994-2000 beständig hinter dem Durchschnitt zurück und liegt seit zwei Jahren an letzter Stelle.

² Vorläufige Zahlen

Arbeitslosenquote im August 2001

Anteil der Arbeitslosen an allen abhängigen Erwerbspersonen in %

Thüringen	Sachsen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Mecklen.-Vorpom.	Neue Länder
16,1	18,7	18,8	20,3	19,1	18,5

Sachsen-Anhalt konnte die schwierige Arbeitsmarktsituation nach der Wende am schlechtesten bewältigen. Seine Arbeitslosenquote bildet seit dem Regierungswechsel in Magdeburg 1994 kontinuierlich das Schlusslicht der Neuen Bundesländer. Mecklenburg-Vorpommern ist weiterhin Vorletzter und konnte trotz zahlreicher Arbeitsmarktprogramme bis 2000 den Durchschnitt der Neuen Länder nicht erreichen. Das CDU-regierte Thüringen weist die geringste Arbeitslosenquote in den Neuen Bundesländer auf.

Industriebesatz im Jahr 1999

Industriebeschäftigte pro 1 000 Einwohner

Thüringen	Sachsen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Mecklen.-Vorpom.	Neue Länder
50,6	48,0	35,0	38,9	25,7	41,4

Beim Industriebesatz lag Sachsen-Anhalt 1994 noch in Führung, seit 1999 ist es unter dem Gesamtwert der Neuen Bundesländer gelandet und musste Sachsen und Thüringen vorbeiziehen lassen. Die Werte Mecklenburg-Vorpommerns stagnieren weit abgeschlagen unter dem Durchschnitt der Neuen Länder.

Arbeitsplätze je 1 000 Einwohner 1995 und 2000

	Thüringen	Sachsen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Mecklen.-Vorpom.	Neue Länder
1995	424	436	421	412	426	432
2000	433	439	401	397	419	427

Mit rund 430 Arbeitsplätze je 1 000 Einwohner blieb die Arbeitsplatzquote in Ostdeutschland zwischen 1995 und 2000 fast stabil. Die Job-Versorgung der Bevölkerung in den Neuen Länder liegt mit Rheinland-Pfalz, Niedersachsen und Schleswig-Holstein fast gleichauf. Innerhalb der Neuen Länder gibt es gleichwohl eine unterschiedliche Entwicklung: Sachsen und vor allem Thüringen haben von 1995 bis 2000 die Zahl ihrer Arbeitsplätze erhöhen können, demgegenüber haben Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Brandenburg den Stand von 1995 nicht halten können.

Exportquoten im Jahr 2000²

Anteil des Exportes am Industrieumsatz

Thüringen	Sachsen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Mecklen.-Vorpom.	Neue Länder
23,1	24,7	18,0	14,9	21,3	21,2

Nachdem Sachsen-Anhalt 1992 mit Abstand die höchste Exportquote der Neuen Länder hatte, liegt das Land seit 1997 unter dem Durchschnitt und ist nun völlig abgeschlagen an letzter Position. In Mecklenburg-Vorpommern weist die Exportquote auf Grund des relativ geringen Industrieumsatzes eine hohe Volatilität auf, so dass die im Jahr 2000 durchschnittliche Entwicklung insgesamt über die Jahre stark schwankt.

² Vorläufige Zahlen

Selbständigenquote im Jahr 1999

Anteil der Selbständigen an den Erwerbstätigen

Thüringen	Sachsen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Mecklen.-Vorpom.	Neue Länder
7,8	8,9	8,5	7,2	7,3	8,2

Bei der Zahl der Selbständigen gibt es einen dauerhaften „Wettstreit“ zwischen Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt um den letzten Platz. Beide Länder weichen auch deutlich vom Durchschnitt der Neuen Länder ab. Sie haben den Anschluss an Länder wie Sachsen längst verloren.

Saldo der Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen im Jahr 2000

Thüringen	Sachsen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Mecklen.-Vorpom.	Neue Länder
923	2.452	2.525	-974	-407	4.519

Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt sind die einzigen Bundesländer, in denen der Saldo aus Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen in 2000 negativ war. Vor dem Regierungswechsel 1993 lag Sachsen-Anhalt noch auf dem 2. Platz, Mecklenburg-Vorpommern fiel nach dem Regierungswechsel vom 3. Platz auf den 4. Platz zurück.

Technologische Leistungsfähigkeit

Zuwachs der Patentanmeldungen im Zeitraum 1991-1999

Thüringen	Sachsen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Mecklen.-Vorpom.	Neue Länder
402	305	189	112	113	--

Hier haben Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt den geringsten Zuwachs in den Jahren 1991 bis 1999 aufzuweisen, in Thüringen gab es viermal so viele Patentanmeldungen. Dort und in Sachsen werden die mit Abstand höchsten Werte der Neuen Bundesländer erreicht.

Patentdichte im Jahr 1999

Anzahl der Patentanmeldungen je 100 000 Einwohner

Thüringen	Sachsen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Mecklen.-Vorpom.	Neue Länder
30	23	15	16	12	--

Bei der Patentdichte zeigt sich das gleiche Bild wie beim Zuwachs der Patentanmeldungen.

Forschungs- und Entwicklungsausgaben der Unternehmen im Jahr 1997

Anteil am Umsatz in %

Thüringen	Sachsen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Mecklen.-Vorpom.	Neue Länder
2,04	2,64	1,53	1,04	0,45	--

Unternehmen in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt investieren im Vergleich zu den Unternehmen in den anderen Neuen Ländern am wenigsten in Forschung und Entwicklung. Der Wert in Mecklenburg-Vorpommern beträgt weniger als ein Fünftel des in Sachsen erzielten Wertes.

Beschäftigte in Forschung und Entwicklung im Jahr 1997

Anteil an allen Beschäftigten in %

Thüringen	Sachsen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Mecklen.-Vorpom.	Neue Länder
3,78	4,7	2,54	2,19	1,05	--

Hier bietet sich das gleiche Bild wie bei den Forschungs- und Entwicklungsausgaben: Während Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt die Schlusslichter bilden, liegt Sachsen mit 4,7 % sogar über dem Durchschnitt des gesamten Bundesgebietes mit 4,17%.

Wohlstandsentwicklung

Veränderung der Arbeitnehmerentgelte 2000

Veränderung gegenüber 1999 in %

Thüringen	Sachsen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Mecklen.-Vorpom.	Neue Länder
-0,4	0,3	-1,0	-1,8	-0,2	-0,5

Sachsen-Anhalt belegte 1993 hierbei noch den Spitzenplatz, danach zeigt die Entwicklung Jahr für Jahr nach unten, so dass es sich im Jahr 2000 auf dem letzten Platz wiederfindet. Selbst Mecklenburg-Vorpommern hat mit seiner durchschnittlichen Entwicklung Sachsen-Anhalt hinter sich gelassen.

Sozialhilfeempfängerquote im Jahr 1999

Anteil an der Gesamtbevölkerung in %

Thüringen	Sachsen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Mecklen.-Vorpom.	Neue Länder
2,0	2,3	2,2	3,1	2,9	2,7

Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern haben im Vergleich zu den anderen Neuen Ländern eine stärker steigende Sozialhilfequote zu verzeichnen. Thüringen weist hier den günstigsten Wert auf.

Situation der öffentlichen Hand

Investitionsquote der öffentlichen Hand im Jahr 2000²

in % des Landeshaushaltes

Thüringen	Sachsen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Mecklen.-Vorpom.	Neue Länder
25,3	30,6	22,5	23,6	22,6	--

1994 betrug die Investitionsquote Sachsen-Anhalts ähnlich wie die in Sachsen ca. 28%. Während Sachsens Investitionsquote bis zum Jahr 2000 um 2,5 Prozentpunkte stieg, sank die Quote des Nachbarlandes um mehr als 4 Prozentpunkte. In Mecklenburg-Vorpommern sank die Quote seit Mitte der 90er Jahren stetig bis auf den vorletzten Platz der Neuen Bundesländer ab.

Verschuldung der Länder im Jahr 2000²

je Einwohner in DM

Thüringen	Sachsen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Mecklen.-Vorpom.	Neue Länder
8.728	4.532	10.017	10.059	8.575	--

Sachsen-Anhalt hat seit 1994 den größten prozentualen Schuldenzuwachs aller Neuen Länder und liegt nun bei der Staatsverschuldung pro Kopf noch vor Brandenburg an erster Stelle. Alle anderen Länder konnten ihre Schuldenentwicklung besser kontrollieren, Sachsen sogar auf niedrigem Niveau halten.

² Vorläufige Zahlen

Entwicklung der Bevölkerung

Veränderung der Einwohnerzahl im Jahr 2000

Veränderung gegenüber 1999 in %

Thüringen	Sachsen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Mecklen.-Vorpom.	Neue Länder
-0,4	-0,5	0,2	-0,8	-0,5	-0,4

In allen neuen Länder einschließlich Berlin sinkt die Zahl der Einwohner. Ausnahme ist Brandenburg, das davon profitiert, das - wie in anderen deutschen Großstädten auch - viele Personen in Berlin arbeiten, aber wegen preisgünstigerer Eigenheime mit ihren Familien im „Speckgürtel um Berlin herum“ d. h. in Brandenburg wohnen. Seit 1995 verliert Sachsen-Anhalt am meisten Einwohner von allen neuen Ländern. Mecklenburg-Vorpommern liegt auf dem vorletzten Platz.

Wanderungen im Jahr 1998

Saldo der Zu- und Fortzüge je 1 000 Einwohner

Thüringen	Sachsen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Mecklen.-Vorpom.	Neue ³ Länder
3,3	-2,8	7,1	-5,0	-2,8	-2,1

Seit 1995 hat Sachsen-Anhalt einen negativen Saldo bei den Wanderungen aufzuweisen. Es bildet das Schlusslicht in den neuen Bundesländern. Mecklenburg-Vorpommern liegt auf dem vorletzten Platz. Von den Ausnahmebedingungen in Brandenburg abgesehen – „Speckgürtelphänomen“: starke Wanderungsbewegung von Berlin nach Brandenburg -, hat allein Thüringen eine positive Wanderungsbilanz aufzuweisen.

³ Neue Länder und Berlin-Ost

Zur Dokumentation

Entwicklung der Bevölkerung 1990 - 1999

Jahresdurchschnitt in 1 000

	Thüringen	Sachsen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Mecklen.-Vorpom.	Neue ³ Länder
1990	2 626	4 796	2 591	2 890	1 933	16 111
1993	2 538	4 624	2 546	2 788	1 852	15 645
1994	2 525	4 596	2 535	2 769	1 837	15 564
1995	2 511	4 575	2 539	2 750	1 828	15 505
1996	2 497	4 556	2 547	2 732	1 820	15 451
1997	2 485	4 536	2 563	2 714	1 814	15 405
1998	2 470	4 506	2 582	2690	1 803	15 332
1999	2 456	4 475	2 594	2 663	1 794	15 217

³ Neue Länder und Berlin-Ost

Entwicklung der Erwerbstätigen 1991 - 1999

Erwerbstätige insgesamt in 1 000

	Thüringen	Sachsen	Brandenburg	Sachsen-Anhalt	Mecklen.-Vorpom.	Neue ⁴ Länder
1991	1 259	2 283	1 270	1 382	906	7 100
1992	1 093	1 988	1 121	1 215	810	6 227
1993	1 062	1 889	1 086	1 157	789	5 983
1994	1 082	1 919	1 098	1 167	796	6 062
1995	1 097	1 974	1 112	1 178	819	6 181
1996	1 082	1 962	1 100	1 142	803	6 562
1997	1 082	1 921	1 115	1 105	777	6 000
1998	1 072	1 887	1 124	1 098	758	5 939
1999	1 101	1 948	1 165	1 089	768	6 071

⁴ Neue Länder ohne Berlin